

ecobuild shanghai 2006

Hamburg und Shanghai initiieren erste deutsch-chinesische Kampagne zur Förderung energiesparenden Bauens in China

In Shanghai sind allein in 2003 über 36 Millionen m² Baufläche neu entstanden. Diesen Bauprojekten liegt meist kein nachhaltiges Konzept zu Grunde, Bauqualität und Energieeffizienz liegen weit unter deutschen Standards. Auch wenn der Bauboom in jüngster Zeit etwas zurückgegangen ist, bleiben Immobilien beliebte Investitionsprojekte. Für die Bauherren zählt schneller Profit. Eine Investition muss sich in kürzester Zeit rechnen. Gerade in den letzten Jahren wurden Bauherren in China mit traumhaften Margen verwöhnt, häufig hatte sich ihre Investition nach ein bis zwei Jahren gerechnet. Anreize für Bauherren, auf Qualität und Energieeffizienz zu setzen, gab es lange Zeit kaum. Auch fehlte es in vielen Bereichen an Know-how, komplexen Problemen wurde in der Regel mit standardisierten Lösungen begegnet. Umweltbewusstsein und Qualitätsansprüche waren bei den allermeisten Kunden ebenfalls nicht gegeben, sodass auf Käuferseite keine Nachfrage nach nachhaltigeren Lösungen bestand.

Diese Situation ist besonders im extremen Klima Shanghais fatal. Die Klimazone im Yangzi-Delta trägt die Bezeichnung "Xiare Dongleng" (夏热冬冷), heiße Sommer mit bis zu 40 Grad und kühle Winter um den Gefrierpunkt werden begleitet von einer alljährlich hohen Luftfeuchtigkeit. Die Shanghaier begegnen diesem Klima mit zunehmendem Wohlstand durch verstärkten Einsatz ihrer Klimaanlage, im Sommer zur Kühlung, im Winter zum Heizen. Zu Hochzeiten sorgen allein die Klimaanlage der Stadt für 40% des gesamten Stromverbrauches und tragen damit erheblich zu den wiederholten Energie-Engpässen und Stromausfällen der letzten Jahre bei. Ein Großteil der so verbrauchten Energie verpufft durch einfach verglaste Fenster und nicht gedämmte Außenwände.

In jüngster Zeit ist nun ein Trendwechsel zu beobachten: Die chinesische Regierung ist sich der genannten Problematiken zunehmend bewusst und hat für die am dichtesten besiedelten Gebiete des Landes neue Richtlinien für energieeffizientes Bauen erlassen. Für die Klimazone der heißen Sommer und kalten Winter, zu der Shanghai zählt und in der rund 500 Millionen Menschen leben, gilt die Richtlinie JGJ 134-2001. Diese Richtlinie, die im Jahr 2002 erlassen wurde und eine Energieeinsparung von 50% gegenüber dem bislang üblichen Standard vorsieht, konnte bislang kaum durchgesetzt werden. 2004 entsprachen nur 8% der Neubauten den neuen Standards. Ab Sommer 2005 nun wollen die Behörden JGJ 134-2001 in vollem Umfang umsetzen und geben vor, dass alle ab diesem Zeitpunkt vorgelegten Baupläne für Wohngebäude den neuen Richtlinien entsprechen müssen. Auch für öffentliche Gebäude gilt seit dem 1. Juli 2005 eine ähnliche Richtlinie, der nationale Energiespar-Standard GB 50189-2005. Trotz auch auf Käuferseite mit zunehmend wachsendem Wohlstand steigender Nachfrage nach Qualität der Häuser ist die Umsetzung dieser neuen Richtlinien wegen mangelndem technischen Know-how und fehlenden Anreizen aber nach wie vor schwierig.

ecobuild shanghai 2006, eine Initiative der Partnerstädte Hamburg und Shanghai, hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Know-how zu transferieren, durch eine breit angelegte Marketing-Strategie öffentliches Bewusstsein für Energieeffizienz zu wecken und nach Möglichkeit deutschen Anbietern von entsprechenden Technologien einen Zugang zum chinesischen Markt zu verschaffen. Im November 2005 haben die Projektpartner vor Ort, das Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft und die Hamburg-Repräsentanz Shanghai, eine einjährige Kommunikationskampagne gestartet, die sich an Bauunternehmer, Architekten, Stadtplaner und die breite Öffentlichkeit richtet. Mit Workshops, Seminaren, Konferenzen und einer breit angelegten Pressekampagne soll Bewusstsein für energieeffizientes Bauen

geschaffen werden. Im Herbst 2006 gipfelt die Kampagne in einer vierwöchigen Präsentation von derzeit sieben konkreten Bauprojekten, die sich vertraglich zu einer Energieeinsparung von 75% gegenüber dem derzeit in Shanghai üblichen Verbrauch verpflichtet haben. Experten und die interessierte Öffentlichkeit werden während dieser vier Wochen Gelegenheit haben, sich vor Ort über energieeffizientes Bauen und innovative Technologien zu informieren.

Der Zeitrahmen des Projektes wurde gewählt, um ecobuild shanghai pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft von Hamburg und Shanghai präsentieren zu können. Als Referenzprojekt für die World Expo Shanghai 2010 wird ecobuild shanghai aber auch über November 2006 hinaus eine Marke für ökologisches Bauen in China bleiben.

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt auf Hamburger Seite von der HfbK, der HAW und der TUHH. In Shanghai ist die angesehene Tongji-Universität Projektpartner. In einem Zeitraum von drei Jahren werden die Fachbereiche Architektur und Stadtplanung der beteiligten Hochschulen ecobuild shanghai in ihr Curriculum aufnehmen. Ein intensiver Austausch von Studenten, Doktoranden und Lehrenden soll den bilateralen Transfer von Wissen und Erfahrung ermöglichen. Im Juli 2005 wurde in Hamburg bereits die erste deutsch-chinesische "EcoEx:Edu"-Summer-School veranstaltet. 15 Studenten der Tongji-Universität und 15 Studenten der HfbK, der HAW und der TUHH haben während der zweiwöchigen Summer-School gemeinsam an Konzepten für "Nachhaltige Architektur und Stadtplanung in Wachsenden Städten" gearbeitet. Weitere Informationen und Kontakt: ecobuild shanghai 2006: www.green-shanghai.com

Newsletter der Hamburg-Repräsentanz Shanghai: www.hamburgshanghai.net, Berichte der SummerSchool: <http://transcampus.de/china/summerschool.htm>

ecobuild shanghai 2006 bietet interessierten Unternehmen und Institutionen an, die Kommunikationsplattform des Projektes zu nutzen. Kontakt: Julia Dautel, Hamburg-Repräsentanz Shanghai, dautel.julia@sh.china.ahk.de.

Julia Dautel